

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 78 (1971)
Heft: 3

Artikel: Auf Anhieb ein Erfolg
Autor: Trinkler, Anton U.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-678491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf Anhieb ein Erfolg

hung gebracht werden können zu der Wachstumsentwicklung der einzelnen Verbände bzw. deren Mitglieder. Dies vielleicht mit Ausnahme der Maschenwaren, wo weitaus das grösste prozentuale Wachstum verzeichnet wird. Erfolgte in diesem Bereich das Wachstum zwischen 1960 und 1967 einigermaßen «normal», so ist seit 1967 eine äusserst steile Wachstumskurve zu verzeichnen. Betrug z. B. 1960 der Export von Maschenwaren weniger als die Hälfte desjenigen der Stickereien oder der Gewebe aus Seide und Chemiefasern, so stieg er bis 1970 auf mehr als die Wertsumme der Stickereien und annähernd auf die Wertsumme der Gewebe aus Seide und Chemiefasern oder der Gewebe aus Baumwolle. Einmal mehr beweist die Exportstatistik die absolute Spitzenstellung der Maschenwarenindustrie mit Bezug auf das textile Wachstum.

Als wachstumsmässig stagnierende Textilbereiche müssen bezeichnet werden:

- Wollgarne
- Baumwollgarne
- Baumwollgewebe
- Stickereien
- Textilbänder

In diesen Bereichen ist zwar (mit Ausnahme der Wollgarnexporte) ebenfalls ein Exportwachstum zu verzeichnen, jedoch bewegt es sich in derart engen Grenzen, dass es wohl kaum über ein grosses wertmässiges Wachstum hinausgeht, so dass es sich also um mengenmässig mehr oder weniger stagnierende Bereiche handeln dürfte.

Als Phänomen in der Geschichte der Textilexporte darf sicher der Umstand verzeichnet werden, dass 1970 die Gewebe aus (Seide und) Chemiefasern den Exportwert der Gewebe aus Baumwolle übertroffen haben. Damit ist der Augenblick gekommen, um an den Ausspruch eines sehr bedeutenden Baumwollwebers zu erinnern, den dieser vor etwa 15 Jahren getan hat, und der folgendermassen lautete: «Sollte einmal der Markt in Chemiefasergeweben denjenigen der Baumwollgewebe streitig machen, werden es die traditionellen «Baumwollweber» sein, welche diese Produkte erzeugen und nicht etwa die traditionellen «Seidenweber». Das war vor 15 Jahren ein riskanter Ausspruch. Gerade deshalb ist er dem Schreiber dieser Zeilen in Erinnerung geblieben, und die Wirklichkeit beweist bis zu einem gewissen Grade dessen Richtigkeit.

Bekanntlich verwischen sich die rohstoffmässigen Grenzen der verschiedenen traditionellen Webereisparten mehr und mehr. Es handelt sich um eine Entwicklung, die man nicht bedauern kann. Es ist die ureigenste Sache jedes Unternehmers, zu entscheiden, ob er versuchen will, in einem stagnierenden Markt sein unabdingbares Wachstum zu suchen oder auf einen an sich schon wachsenden Textilmarkt einzuschwenken.

Walter E. Zeller

Die erste Frankfurter Heim-, Boden- und Haustextilien-Messe von Mitte Januar 1971 war ein grossartiger Qualitäts-, Leistungs- und Preisvergleich. Sie war aber auch ein Vergleich des guten Geschmacks in allen Differenzierungen und der Warenpräsentation. Der Kontrast zwischen avantgardistischen Messeständen und traditionsgebundener Bescheidenheit hat sich deutlich verstärkt.

Wenige Zahlen genügen, um die Bedeutung dieser neuen Messe für die auf der Aussteller- und der Fachbesucherseite beteiligten Branchen zu skizzieren: 606 Direktaussteller und 72 zusätzlich vertretene Unternehmen, davon 261 bzw. 47 ausländische aus 26 Ländern, zeigten ein in ähnlicher Vollständigkeit in Europa noch nie zuvor versammeltes Angebot, wozu 51 230 m² Netto-Standfläche erforderlich waren. Etwa 38 000 Facheinkäufer und -interessenten, davon rund 20 % ausländische aus über 50 Ländern, besuchten die Messe und sorgten für ein lebhaftes Marktgeschehen.

Die Befürchtungen, dass der Einzelhandel zwischen Inventur und Winterschlussverkauf nicht reiselustig sei, waren unberechtigt. Die Inventur ist vorbei, und die Messe bot dem Handel zum ersten Mal Gelegenheit zu entscheiden, welche Artikel durch den Winterschlussverkauf geräumt werden müssen.

Der von der GFM/Gesellschaft für Marktforschung mbH, Hamburg, durchgeführte Messtest (mit Ausstellerbefragungen am 2. und 4. Tag) ergab, dass vier Fünftel (79 %) aller Aussteller mit dem geschäftlichen Erfolg ihrer Messebeteiligung zufrieden waren. An der Spitze des Zufriedenheitsgrades lagen die Aussteller von Teppichen und Bodenbelägen mit 84 %; aber auch der niedrigste Zufriedenheitsgrad erreichte noch immer den sehr beachtlichen Wert von zwei Dritteln (Bett-, Tisch- und Haushaltwäsche: 64 %).

Der Erfolg, den die Internationale Fachmesse für Heimtextilien, Bodenbelag und Haustextilien auf Anhieb erzielte, wird durch kräftige und erfolgreiche Schritte in Richtung auf einen für Industrie und Handel gleich vorteilhaften ganzjährigen Orderrhythmus unterstrichen, die in einigen bisher zweimal jährlich musternden Sparten getan wurden.

Im Zusammenhang mit dem konzentrierten Messeangebot ist es von Interesse, die Entwicklung und die derzeitige Situation der westdeutschen Heimtextilienindustrien gesamthaft und in den einzelnen Bereichen aufzuzeichnen: Der Umsatz der westdeutschen Heimtextilienindustrie betrug:

1951	426 Millionen DM
------	------------------

1969	2,6 Milliarden DM
------	-------------------

Der Umsatz hat sich damit seit 1951 mehr als versechsfacht. Der Anteil des Umsatzes der Heimtextilienindustrie am Gesamtumsatz der deutschen Textilindustrie stieg von 3,3 % im Jahre 1951 auf 11,1 % im Jahre 1969.

Die Heimtextilienindustrie zählt heute 247 Betriebe mit 32 829 Beschäftigten. In diesen Zahlen kommt die beträchtliche Expansion der Gesamtwirtschaft in den letzten Jahren zum Ausdruck.

Teppichindustrie

Die deutsche Teppichindustrie gehört zu den expansivsten Zweigen der Textilindustrie. Die Gesamtproduktion erhöhte sich von 49,5 Mio m² im Jahre 1965 auf 98,5 Mio m² im Jahre 1969 — also eine Verdoppelung innerhalb von vier Jahren. Neben dieser ungewöhnlichen Expansion des Teppichmarktes treten bemerkenswerte Strukturverschiebungen bei den Herstellungsverfahren und textilen Rohstoffen auf.

Die Expansion der Teppichproduktion in den letzten Jahren und auch 1970 konzentrierte sich fast ausschliesslich auf Tufted-Teppiche und Nadelfilze (Textilböden). Tufted-Teppiche stehen heute an erster Stelle. Der Anteil an der Gesamtproduktion erhöhte sich von 10 % im Jahre 1960 auf 46 im Jahre 1969 und 50 % im ersten Halbjahr 1970. Beim Nadelfilz-Fussbodenbelag ist ebenfalls eine steile Aufwärtsentwicklung festzustellen. Die Produktion stieg von 4,5 Mio m² im Jahre 1966 auf 32,1 Mio m² im Jahre 1969. Die Anteile an der Gesamtproduktion betrugen im ersten Halbjahr 1970:

	mengenmässig	wertmässig
Tufted-Teppiche	50 %	49 %
Nadelfilz	33 %	22 %
Webteppiche	17 %	29 %

Neben diesem Strukturwandel der Herstellungsverfahren hat sich ein ebenso stürmischer Wandel im Rohstoffeinsatz vollzogen. Die Verlagerung zu den Synthetika fällt besonders bei den Tufted-Teppichen stark ins Auge. Der Syntheseanteil ist innerhalb weniger Jahre von Null auf rund 90 % angeschwollen. Auch bei Webteppichen ist das Vordringen der Synthetika unverkennbar, während Haargarn und Hartfaser, Sisal, Kokos, stark rückläufig sind. Für die Zukunft ist gerade bei den Rohstoffen mit weiteren starken Verschiebungen zugunsten der Synthetika zu rechnen.

Insgesamt ist der westdeutsche Teppichverbrauch, errechnet aus Inlandversand und Aussenhandel, in den letzten Jahren stetig angestiegen. Dies mag verdeutlichen, dass sich der Teppich — sei es als abgepasster Teppich oder als Auslegeware — in der Wunschskala der langlebigen Verbrauchsgüter weit nach vorne geschoben hat.

Das Gesamtangebot am westdeutschen Teppichverbrauch betrug im Jahre

		Steigerung zur Vorperiode
1969	1,9 Mia DM	+ 22 %
1. Sem. 1970	1,0 Mia DM	+ 17 %

Die Rentabilität in der Teppichindustrie, insbesondere in der Tufted-Industrie, ist allerdings unzureichend.

Wir machen unsere Leser heute schon auf unsere Sondernummer im Oktober 1971 über die Teppichindustrie auf-

merksam. Wir werden darin die Stellung der Schweizerischen Teppichindustrie im Welthandel und im eigenen Absatzraum beleuchten unter Herausstellung der technischen und ökonomischen Besonderheiten.

Dekorationsstoffindustrie

Der Versand der in der BRD gewebten Dekorationsstoffe erreichte im Jahre 1969 einen Wert von 357 Mio DM, gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 6 %.

Der Anteil der Synthetika betrug bei Dekorationsstoffen 70 %. Die Verwendung von Zellwolle war rückläufig.

Die Dekorationsstoffindustrie bemüht sich zusammen mit der Gardinenindustrie, eine Gemeinschaftswerbung für das Fenster «Das neue Fensterkleid» in Gang zu bringen, um eine Absatzausweitung zu erreichen.

Gardinenindustrie

Der Versandwert der Gardinenindustrie betrug im Jahre 1969 345 Mio DM. Produktion und Versand erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 12 %. Die Entwicklung in den einzelnen Bereichen der Gardinenindustrie war unterschiedlich. Es ist festzustellen, dass Voile seine Marktanteile erheblich ausweiten konnte.

Im ersten Halbjahr war in der Gardinenindustrie, ähnlich wie in der Dekoindustrie, allerdings die Entwicklung nicht positiv. Die Produktion nahm um 13 %, der Versandwert um 1 % ab.

Konfektionierte Heimtextilien

Die Hersteller von konfektionierten Heimtextilien, d. h. Tischdecken, Tischläufer, Kissenhüllen, Tages- und Diwandecken, Wandbehänge, sind mit der Entwicklung zufrieden. Leider liegt für diese Gruppe kein exaktes statistisches Zahlenmaterial vor. Der Umsatz der Gruppe wird auf rund 50 Mio DM geschätzt.

Man kann diese Artikel als die modischen Accessoires der Heimtextilienindustrie bezeichnen, denn gerade sie sind geeignet, durch modische Gestaltung und Farben das Heim zu verschönern.

Die Interessen der westdeutschen Heimtextil-Hersteller werden vom Verband der deutschen Heimtextilien-Industrie e. V. in Wuppertal wahrgenommen, dem wir interessante Angaben verdanken.

Anton U. Trinkler

Von der Zukunft hängt ab, wer nicht versteht, in der Gegenwart zu leben.
Seneca